



Bildnerisches Gestalten für Sek I und Sek II

## **PHOTOsuisse**

16. Luciano Rigolini

12:09 Minuten

**00:20** Luciano Rigolini wurde 1950 im Tessin geboren. Er ist Fotograf, Filmemacher und Produzent von Dokumentarfilmen. Seine Fotografien werden regelmässig im In- und Ausland ausgestellt. Sie sind Teil öffentlicher und privater Sammlungen.

**01:05** Die heutigen Fotografien von Luciano Rigolini entstehen aus Bildern, die er gefunden hat. Sie sind von der Zeit gezeichnet und nur noch Fragmente von dem, was sie einmal darstellten. Auch das Material ist Sprache geworden – ein poetisches, abstraktes Universum.

**01:29** Das erste Foto machte Rigolini mit 15 Jahren. Sein Vater hatte ihm für einen Schulausflug eine Zeiss Ikon Kamera ausgeliehen. Luciano Rigolini vergass, den Film zu transportieren und entdeckte so die Doppelbelichtung. Nun ging es nicht mehr ums Objekt, das er fotografiert hatte – ein fotografisches Bild war entstanden.

**02:14** Mit 30 Jahren fotografiert Luciano Rigolini die Stadt Paris – das sei seine wirkliche Geburt gewesen. Hier entdeckt er die formale Autonomie einer Fotografie. In New York entstehen Bilder von vollen und leeren Räumen. Zu dieser Zeit realisiert Luciano Rigolini Kunstfilme: Das Bauhaus, die konstruktivistische Periode, der Minimalismus und die konzeptionelle Kunst der 1970er Jahre. So hat der Fotograf die konkrete Kunst kennengelernt, in welcher der Ausdruck eines Werkes zum Werk selber führt.

**03:49** In Houston ist Luciano Rigolini von Gaskesseln, in Osaka von einem Bahnhof fasziniert. Mit dem Fotoapparat holt er einen Gesichtspunkt aus einem unendlichen Raum heraus – seinen Blick auf die Welt.

**05:00** In der Renaissance kam die Perspektive auf. Als Fotograf tendiere man dazu, dieses Raumkonzept zu reproduzieren, obwohl der Fotoapparat seine eigenen Gesetze habe, sagt Rigolini.

**05:40** Rigolini legt die Kamera zur Seite und beginnt, die Bilder anderer am Computer zu bearbeiten. Er findet eine Kontaktkopie des Eingangs des Gotthardtunnels, welcher heute nicht mehr sichtbar ist. Mit Computerarbeit verleiht er dem Tunnelleingang Kraft und Schönheit. Das Abbild wird zum Kunstwerk.

**08:14** Luciano Rigolini hat alte Fotoplatten der Sonnenfinsternis vom 21. August 1914 am Computer bearbeitet und vergrössert. Wissenschaftler haben die Fotografie dazu benutzt, um Objektivität zu erzeugen – Luciano Rigolini ist von der poetischen Dimension begeistert. Die Bilder wirken wie eine antike arabische Kalligrafie oder eine Choreografie geometrischer Formen.